

Weihnachtsgedicht 2014

Weiß Gott, warum die Welt zurzeit,
so schlimm zerstritten und entzweit,
So mancher ist heut' auf der Flucht,
der dringend eine Bleibe sucht.

Doch wer nimmt diese Menschen auf?
die da jetzt kommen, und zu Hauf.
Verzweiflung treibt sie und die Not,
sie kommen übers Meer im Boot,
und über Grenzen streng bewacht,
in heißer Sonne, in der Nacht,
und retten meistens grad `so eben,
ihr so schon schwierig, armes Leben.

Ich hoffe Gott gibt uns die Kraft,
und die Geduld und Leidenschaft,
mit denen wir vor allen Dingen,
der großen Not die Hilfe bringen,
die jeder dringend nötig hat,
ob Brot, ob Wärme, Heimesstatt.

Gelingt es uns ohne Bedenken,
die Liebe Christi zu verschenken,
die grade jetzt in dieser Zeit,
von uns gefordert weit und breit,
und die das heil'ge Weihnachtsfest,
erst richtig Weihnacht werden lässt.

Dann ist die Hoffnung nicht verloren,
und Jesus wird erneut geboren,
nicht in der Welt, doch in den Herzen,
die Licht verschenken so, wie Kerzen,
die überall und weit und breit,
ins Dunkel bringen Helligkeit.

Dann wird der Weihnachtsglocken Klang
erschallen als der Menschen Dank,
für Gottes treues Weggeleit,
hinfort bis in die Ewigkeit.

(Jörg Nosek)

